

# VfL Wolfsburg

## Beitrag von „soerenrudi“ vom 7. Oktober 2015, 12:55

Zitat von hattrick

Kann ich mir nicht wirklich vorstellen, dass das Abgasthema den Konzern zu Sparmaßnahmen zwingt. Wenn ich an das Airbagthema von Takata denke, dass dürfte um einiges teurer sein als ein Update was VW machen muss.

Es geht ja nicht um irgendwelche Updates sondern zuerst mal die horrenden Strafen für den Verstoß und dazu die Klagen die von Käufern und Anlegern kommen werden. Da keiner weiß wie hoch diese Klagewelle wird kann das bis hin zur Existenzbedrohung reichen. Formel 1 bsp. ist bereits bei VW gestrichen worden. Und das Handelsblatt titelte bereits "Muss der Staat VW retten?" Aus dem Artikel:

Zitat

Da aber der Konzern seit Jahrzehnten schwachmargig operiert und keineswegs sonderlich finanzstark ist, bestehen existenzielle Gefahren für die Wolfsburger.

Hierzu eine simple Schadensberechnung. Bei elf Millionen betroffenen Fahrzeugen und einem Aufwand von 2.000 Euro pro Fahrzeug entstünde VW ein Wiedergutmachungsaufwand von 22 Milliarden Euro. Hinzu kommen Strafzahlungen in den Vereinigten Staaten, die drakonische Ausmaße annehmen können. Zudem besitzen US-Kläger viel Phantasie, wenn es darum geht, entstandene Umweltschäden einzuklagen.

Man erinnere sich daran, dass der britische Ölkonzern BP, der nicht vorsätzlich betrogen hatte, sondern nur in einem einzigen - wenngleich schwerwiegenden - Industrieunfall fahrlässig handelte, einen Gesamtschaden von nahezu 70 Milliarden Dollar zu beklagen hatte. Volkswagen ist zwar ein Umsatzriese auf Augenhöhe mit BP, aber die Finanzpolster und das Eigenkapital des Automobilkonzerns könnten derartige Schäden nicht auffangen. Von den privaten Sammelklagen und den hohen amerikanischen Rechtsberatungskosten ist dabei noch gar nicht die Rede. Zudem sind

im Falle von VW, im Gegensatz zu BP, auch Autokäufer in weiteren Ländern betroffen.

<http://www.handelsblatt.com/fi...sreichend/12365054-2.html>